

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 18: **Natürlich dämmen**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

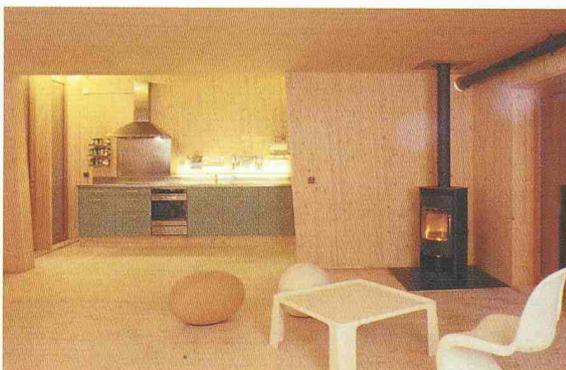
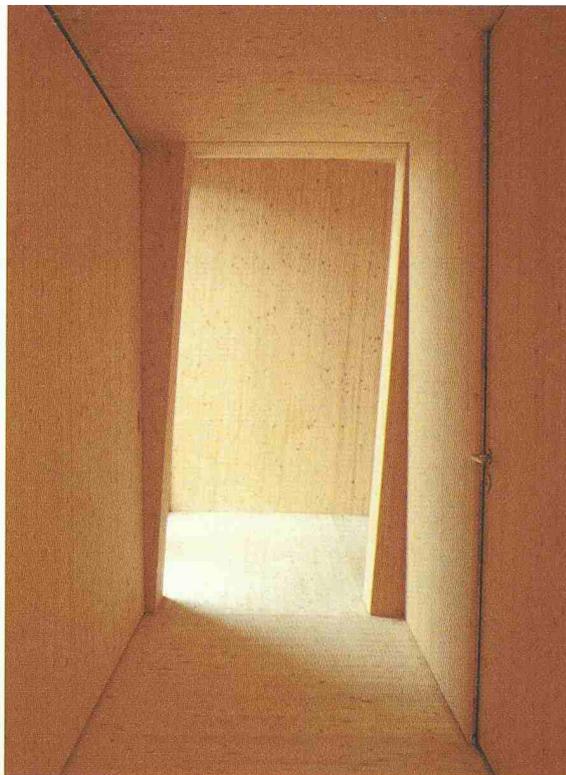
### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mass der Blockholzplatten. Der Wandaufbau aus Rippen und Hohlkasten-Platten ermöglicht eine einfache Montage: Die Rippen der Wände sind mit denen des Bodens und des Daches zusammengeschraubt, womit letzten Endes jedes Blockholzelement mit den direkten Nachbarelementen verbunden ist (Bild 2). Die Hohlräume zwischen den Rippen sind mit Hanfmatten gefüllt.

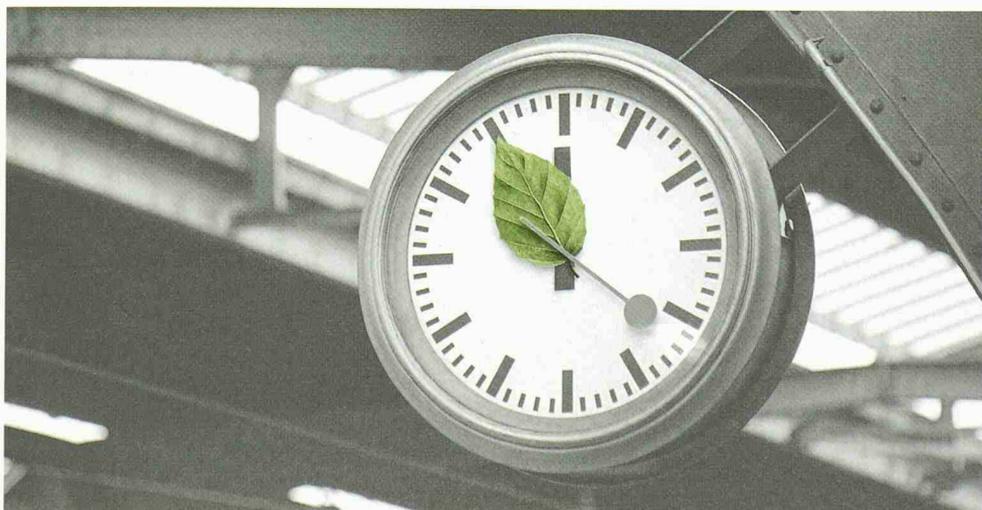
### Hanfisolierung

Die Hanfisolierung war einer der Wünsche des Bauherrn. «Es hätte zuerst sogar durch das Glas hindurch sichtbar sein sollen, doch dagegen sträubte sich der Dämmstoffhersteller. Deswegen schliessen nun Holzweichfaserplatten die Gebäudehülle gegen aussen ab. Im Haus von Fritz Nigg sind «Thermohanf»-Matten der Firma Hock aus Baden-Württemberg zum Einsatz gelangt. Die Hanfmatten können Feuchtigkeit aus der Umgebung aufnehmen und auch wieder abgeben. Daher sind sie für das Nigg-Haus optimal, da dessen Blockholz-Wände ebenfalls diffusionsoffen sind. Bei der Herstellung der Hanfmatten werden zuerst die Hanffasern mechanisch vom Holzigen Teil der Pflanze getrennt. Da die Fasern keine Proteine enthalten, sind sie von Natur aus vor Motten, Käfern, Pilzen und Bakterien sicher und benötigen keine giftigen Zusatzstoffe. Lediglich zwecks Brandschutz muss das Material mit Soda (Natriumkarbonat) versetzt werden. Laut Firmenangaben besteht der Dämmstoff aus 85 % Hanffasern und 15 % Polyesterfasern, die zu Stützzwecken hinzugefügt werden müssen. Die Wärmeleitfähigkeit von Thermohanf beträgt  $0.045 \text{ W/mK}$ , der Diffusionswiderstand 1–2, die Rohdichte  $24\text{--}40 \text{ kg/m}^3$ .



3-4

Holz, wohin das Auge reicht: Blick aus dem Schlafbereich zur Innenrampe (oben), der Wohnraum und die Innenrampe mit der Küche (unten, Bilder: Lilli Kehl)



Zeit zum Umsteigen.

[www.erdgas.ch](http://www.erdgas.ch)

**erdgas** 

Vernünftig reden ist gut, entsprechend handeln jedoch besser. Es gibt viele gute Gründe zum Umsteigen auf Erdgas. Sauberkeit, Zuverlässigkeit und auf Generationen hinaus gesicherte Verfügbarkeit sprechen dafür, künftig sowohl ökologisch wie auch ökonomisch zu heizen. Moderne Erdgas-Heizungsanlagen sind nicht nur preiswert, sie ermöglichen auch einen sparsamen und effizienten Erdgaseinsatz. Sie ersparen den Tankraum und passen in sehr kompakter Form sogar in jeden Wandschrank.